

Univ. Prof. Dr. Rainer Danzinger

**Psychoanalytiker, Gruppenpsychoanalytiker, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie,
Maler**

1943 – 2023

Ein Nachruf

Mit dem unerwarteten und plötzlichen Ableben von Rainer Danzinger am 9. Jänner 2023, das auch seinen Freundeskreis und seine zahlreichen Kolleginnen und Kollegen in große Bestürzung versetzte, verliert die psychoanalytische und psychiatrische Fachwelt Österreichs einen ihrer verdienstvollsten, profiliertesten und prominentesten Vertreter.

Rainer Danzinger wurde 1943 in Salzburg geboren und wuchs in Graz auf. Nach dem Medizinstudium war er von 1972 bis 1977 Assistenzarzt und Oberarzt an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Neurologie in Graz und als solcher auch mehrere Jahre in der Männerstrafanstalt Karlau tätig. In dieser Zeit absolvierte er eine psychoanalytische Ausbildung im Grazer Arbeitskreis für Tiefenpsychologie sowie eine Ausbildung zum Gruppenpsychoanalytiker. 1978 führten ihn Studienaufenthalte an die Medizinische Hochschule in Hannover und an das Maudsley-Hospital in London. Von 1979 bis 1982 war er als Mitbegründer des Beratungszentrums für psychische und soziale Fragen in Graz auch dessen Leiter. Danach war er Primararzt am Landeskrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Gugging in Klosterneuburg bei Wien und übernahm 1989 für ein Jahr die Leitung des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse, bevor er 1991, ausgestattet mit einer Habilitation für Sozialpsychiatrie der Universität Graz, die Leitung der Abteilung für Psychiatrie der Landesnervenklinik Salzburg übernahm. Schließlich kehrte Rainer Danzinger 1996 nach Graz zurück, wo er bis 2008 als ärztlicher Direktor der Landesnervenklinik Sigmund Freud und als Primararzt der zweiten psychiatrischen Abteilung fungierte. In dieser Zeit war er auch als Lehranalytiker des Grazer Arbeitskreises für Psychoanalyse und als Lehrender an der Medizinuniversität Graz tätig.

Hauptsächlich aus familiären Gründen übersiedelte er mit Beginn seines sogenannten Ruhestandes nach Wien, wo er mit seiner Ehefrau Junko, einer Berufsmusikerin und seiner jüngsten Tochter Lena bis zuletzt lebte. Dieser Ortswechsel ging auch mit einer Neuorientierung seiner Interessen einher. Immer schon dem Künstlerischen zugeneigt, wandte er sich nun verstärkt der Malerei zu. Seine zum Teil großformatigen Ölbilder wurden ab 2010 durch mehrere Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Dies hinderte Rainer Danzinger aber nicht daran, seine ursprungsberuflichen Kompetenzen und Erfahrungen in Seminaren, Vorlesungen, Vorträgen und Großgruppenveranstaltungen vor allem im Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse, an der Wiener Psychoanalytischen Akademie, im Sigmund Freud Museum und an der Sigmund Freud Privatuniversität weiterhin unter Beweis zu stellen. Sie fügten sich einem umfassenden wissenschaftliches Werk hinzu, das aus zahlreichen Zeitschriftenartikeln, Büchern und Buchbeiträgen zu verschiedensten Themen der Psychoanalyse, der Psychotherapie und der Psychiatrie besteht und durch Originalität, Scharfsinn und soziales Engagement vor dem Hintergrund einer stets beeindruckenden Bildungsvielfalt besticht.

Ein ausgeprägter Familiensinn und eine beispielhafte väterliche und großväterliche Beziehung zu seinen Kindern und Kindeskindern kennzeichneten sein Privatleben.

Der weitere Kreis seiner betroffenen Hinterbliebenen trauert nicht zuletzt um eine Beziehung, in der Kollegialität und Freundschaft stets in enger Verbindung standen.

Mit dem Ableben von Rainer Danzinger verlieren auch die „texte“ einen wertvollen Autor.

August Ruhs im Namen der Herausgeber der Zeitschrift „texte. psychoanalyse. ästhetik. kulturkritik“